

Bewusste Sicherheit am Arbeitsplatz - Magazin



In der „Schusslinie“
droht Gefahr

Seite 2

Asbest erkennen &
An die Umgebung
denken

Seite 3

Schleichende Killer
am Arbeitsplatz

Seite 4

Der sichere Umgang
mit Elektrizität

Seite 5



Aufräumen
verhindert Unfälle

Seite 6

Leitern, Treppen und
Rollgerüste

Seite 7

Der Umgang mit
Aggressionen

Seite 8

Die
Sicherheitssituation
kann sich ändern

Seite 9

Vom Ansprechen zum
Besprechen

Seite 10

26
MÄRZ

Machen Sie mit bei den Toolbox-Workshops!

Am 26. März können Sie und Ihre Kollegen an drei verschiedenen **kostenlosen** Online-Toolbox-Workshops teilnehmen.

Scannen Sie den QR-Code für weitere Informationen.



In der ‚Schusslinie‘ ist es gefährlich

Arbeitsunfälle mit Fahrzeugen kommen immer noch vor und führen manchmal sogar zu Todesfällen. Arbeitsplätze sollten so gestaltet werden, dass sich Personen möglichst nicht in der Nähe von Fahrzeuge oder Maschinen aufhalten müssen. Dies lässt sich jedoch nicht immer realisieren. Als Mitarbeiter tragen Sie auch Eigenverantwortung. **Beachten Sie daher folgende Hinweise!**

„Bleiben Sie aus der ‚Schusslinie‘

Mit ‚Schusslinie‘ ist der Bereich gemeint, in dem Verletzungsgefahr besteht, zum Beispiel durch bewegende Teile oder herabfallende oder unkontrolliert wegfliegende Gegenstände. Auch auf den Transport- und Verkehrswegen der Fahrzeuge befinden Sie sich in der Schusslinie. Versuchen Sie diese möglichst zu vermeiden.

Müssen Sie sich dennoch in der Nähe eines Fahrzeugs aufhalten? Befolgen

Sie dann diese drei wichtigen Regeln:

1

Suchen Sie aktiv den direkten **Blickkontakt** zum Maschinenführer oder Fahrer.

2

Gehen Sie **niemals** davon aus, der Fahrer oder Maschinenführer würde Sie schon automatisch

3

Achten Sie immer darauf, dass Sie **gut sichtbar** sind. Tragen Sie Ihre Warnschutzkleidung.

Vermeiden Sie Ablenkungen

In der ‚Schusslinie‘ sind Ablenkungen gefährlich. Wer Mobiltelefone oder auch Kopfhörer nutzt, nimmt seine Umgebung nicht richtig wahr. Stecken Sie diese daher in die Tasche, wenn Sie sich in der ‚Schusslinie‘ aufhalten.



Warum diese Hinweise so wichtig sind, sehen Sie hier im Video

„Harte Lehren aus der Praxis“.



Befolgen Sie den Leidfaden zur Minimierung von **Unfallgefahren am Arbeitsplatz.**



Asbest: Kennen Sie die Gefahren?

Wussten Sie, dass es in den Niederlanden etwa 3500 asbesthaltige Produkte und Materialien gibt? Vor allem in unseren Branchen haben wir oft damit zu tun. Da Asbestfasern mit dem bloße Auge nicht sichtbar sind, sind sie nicht immer leicht zu erkennen. Woher weiß man, ob man bei der Arbeit durch Asbest gefährdet ist?

(Er)kennen Sie die Asbestgefahr

Von asbesthaltigen Materialien geht keine unmittelbare Gefahr aus. Doch bei der Bearbeitung dieser Materialien – zum Beispiel beim Bohren, Fräsen oder Sägen – werden schädliche Asbestfasern freigesetzt. Die negativen Folgen für Ihre Gesundheit zeigen sich erst Jahre später. Deshalb wird die Gefahr oft unterschätzt. Es ist jedoch unbedingt notwendig, die Gesundheitsrisiken zu minimieren!

Zweifeln Sie an der Sicherheit einer Situation?

1

Unterbrechen Sie Ihre Arbeit sofort. Machen Sie sich keine Vorwürfe, denn Ihre Sicherheit und Gesundheit und die Ihren Kollegen hat immer oberste Priorität!

2

Sprechen Sie mit Ihrem Vorgesetzten und erkundigen Sie sich, ob eine **Asbestanalyse** durchgeführt wurde.

Schulung ‚Erkenne Asbest‘

Können Sie bei Ihrer Arbeit mit Asbest in Berührung kommen? Dann sollten Sie wissen, welche asbesthaltigen Materialien es in Ihrem Fachgebiet gibt und wie man diese erkennt. Sie können an der Schulung ‚Erkenne Asbest‘ teilnehmen. Erkundigen Sie sich bei ihrem Arbeitgeber nach einer entsprechenden Schulung.

Denken Sie auch an die Umgebung?

Thema dieses Magazins ist die Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz. Aber man sollte auch auf die Umgebung achten. Sind Sie sich der Sicherheits- und Gesundheitsrisiken bewusst, denen Bewohner, Anwohner und Passanten möglicherweise ausgesetzt sind?

Einige Beispiele:

1

Offene/ unbewachte Zugangstore oder andere Eingänge. Spielende Kinder wissen oft nicht, dass es gefährlich ist, Baustellen zu betreten.

2

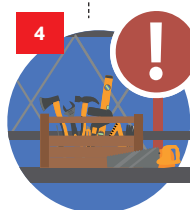
Ein nicht aufgeräumter Arbeitsplatz verschmutzt die Umgebung. Winde tragen Abfälle und Arbeitsmaterial, aber auch schädliche Stoffe in die Umgebung.

3

Baustellen werden immer kompakter, so dass manche Arbeiten – zum Beispiel Hubarbeiten – außerhalb der Bauzäune stattfinden. Ohne Absperrungen oder Verkehrsregler dies eine Gefahr für Passanten sein.

Ihr Sachverstand macht den Unterschied

- Sie sind geschult und instruiert, Unfälle am Arbeitsplatz zu vermeiden, Passanten jedoch nicht. Was Sie für logisch halten, sehen andere vielleicht ganz anders.
- Versetzen Sie sich in andere hinein. Man hat sicher Verständnis dafür, dass Bauarbeiten Lärm- und andere Belästigungen mit sich bringen, trotzdem sollte man diese möglichst minimieren.
- Haben Sie Kollegen, die kein Niederländisch sprechen? Achten Sie dann unbedingt darauf, dass sie alle Anweisungen verstehen und auf die Umgebung achten.



Gegenstände, die vom Dach oder Gerüst fallen, können bei Passanten zu schweren Verletzungen führen. Auch in der Höhe sind ordentliche Absperrungen und Absicherungen anzubringen.

Schleichende Killer am Arbeitsplatz

Wusstest Sie, dass...

- Quarz und DME (Dieselmotoremissionen) die zwei häufigsten Krankheitserreger am Arbeitsplatz sind?
- diese noch Jahrzehnte später Krankheiten verursachen können?

Quarz

Viele Materialien, mit denen Sie arbeiten, enthalten Quarz. Dieser Stoff wird bei vielen Arbeitsgängen freigesetzt. Zum Beispiel:

- beim Sägen oder Bohren in Stein, Beton und Zement
- beim Fräsen von Schlitzten
- bei der Bearbeitung von Arbeitsplatten für Küchen und Badezimmer
- beim nachträglichen Fegen oder Reinigen mit Druckluft (statt sofortiger Verwendung eines Baustaubsaugers)

Auch Sie sich in der Nähe dieser Arbeiten befinden, sind Sie gefährdet!



Eine sichtbare Staubwolke besteht aus **grobem Staub**. Zusätzlich wird aber auch Feinstaub freigesetzt, den man sehen



Die unsichtbare Feinstaubwolke ist etwa **dreimal so groß** wie die sichtbare. Dieser **Feinstaub** ist viel schädlicher als der sichtbare Staub.

Beseitigung der Gefahrenquelle ist wirksamer als eine PSA

Vielleicht denken Sie, eine Staubmaske schützt ausreichend. Es ist jedoch immer besser, den freigesetzten Staub sofort mit einer werkzeuggebundenen Absaugung abzusaugen. Damit wird die Gefahrenquelle beseitigt. Das hat mehrere Vorteile:

- Staubmasken allein schützen nicht ausreichend. Gesünder ist es, wenn der Staub erst gar nicht in die Luft gelangt.
- Auch andere Personen werden vor schädlichen Stoffen geschützt. Vor allem in Gebäuden bleibt der (unsichtbare) Staub lange in der Luft.
- Vorteil: Es ist zudem sehr praktisch! Wird weniger Staub freigesetzt, muss man auch weniger reinigen.

DME (Dieselmotoremissionen)

Viele Fahrzeuge und Maschinen haben noch einen Dieselmotor. Moderne Dieselmotoren sind zum Glück viel sauberer als früher. Aber Gesundheitsrisiken bestehen nach wie vor! Vielleicht werden Ihre Maschinen nach und nach ausgetauscht und arbeiten Sie noch mit oder neben älteren Maschinen und Fahrzeugen, die mehr Schadstoffe ausstoßen. Auch bei Arbeiten an der Straße ist man DME ausgesetzt.

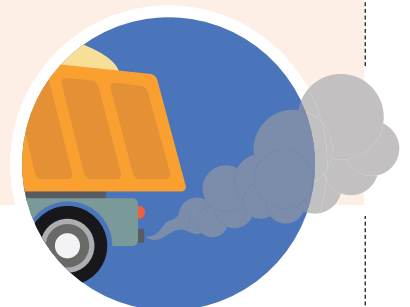
Arbeiten Sie möglichst ungefährdet

Der Ausstoß von DME lässt sich nicht immer vermeiden. Gerade deshalb ist es wichtig, das Gesundheitsrisiko möglichst zu minimieren:

- Schalten Sie den Dieselmotor immer aus, wenn er nicht (mehr) benötigt wird.
- Halten Sie bei der Arbeit möglichst Abstand zu Dieselfahrzeugen und Dieselmotoren.
- Sorgen Sie für gute Belüftung bei der Arbeit in Innenräumen.
- Versuchen Sie, so zu arbeiten, dass keine gefährlichen Stoffe in Ihre Richtung wehen.

Sprechen Sie auch mit Ihrem Arbeitgeber, um Gesundheitsrisiken möglichst zu minimieren:

- Fragen Sie nach saubererer Maschinenausrüstung (elektrisch oder mit gutem Feinstaubfilter).
- Beantragen Sie einen Toolbox-Workshop zur Minimierung von DME-Gesundheitsrisiken.
- Sehen Sie eine gesundheitsgefährdende Situation? Machen Sie eine Meldung!



Kennen Sie den sicheren Umgang mit Elektrizität?

Dass die Arbeit mit Elektrizität gefährlich ist, dürfte niemanden überraschen. Unfälle mit elektrischem Strom sind unerwartet und schwerwiegende Folgen haben. Betriebe und Mitarbeiter sind sich nicht immer aller Gefahren bewusst. Es kommt regelmäßig zu Stromschlägen, aber auch zu anderen schweren Unfällen.



Sicheres Arbeiten an elektrischen Anlagen

Wie sollte das Sicherheitsprotokoll eines Betriebs in diesem Punkt aussehen? Und was müssen Sie als Mitarbeiter wissen, um ungefährdet arbeiten zu können? Eine ausführliche Antwort auf diese Fragen finden Sie im Arbeitsschutzkatalog „Sicheres Arbeiten an elektrischen Anlagen“.

Arbeiten Sie möglichst ohne elektrischen Strom

Um Gefährdungen auszuschließen, sollte man möglichst ohne elektrischen Strom arbeiten.

- Befolgen Sie die Sicherheitsvorschriften, siehe Schritt-für-Schritt-Anleitung.
- Sperren oder schalten Sie bei Wartungs- oder Reparaturarbeiten Maschinen, technische Anlagen und Spannungsquellen ab.
- Reparieren Sie Kabel, Werkzeuge oder elektrische Anlagen niemals selbst, wenn Sie nicht qualifiziert sind.



Scannen Sie diesen QR-Code für eine übersichtliche Schritt-für-Schritt-Anleitung.

Elektrische Gefährdungen bei Bau- und Wartungsarbeiten

Bei Bau- oder Wartungsarbeiten sind wir, mitunter unerwartet, elektrischen Gefährdungen ausgesetzt. Zum Beispiel bei Aushubarbeiten und Arbeiten in der Nähe von Nieder- und/oder Hochspannungskabeln. Auch bei Neubauten, Bausanierungen und Wartungsarbeiten ist man gefährdet, z. B. beim Durchbohren eines Kabels. Prüfen Sie daher bei solchen Arbeiten vorab, welche Gefährdungen bestehen. Ziehen Sie bei Bedarf kompetente und fachkundige Personen hinzu.

~~„So machen wir es hier schon seit Jahren.“~~

Was sind die Folgen?

Mögliche Folgen von elektrischen Gefährdungen:

- Personenschäden
- Stromschlag (mit Todesfolge)
- Elektrisierung (ohne Todesfolge)
- Verbrennungen

Aber auch andere Schäden:

- Brand und/oder Explosion
- Kurzschluss/Lichtbogen
- Sachschäden
- Elektrostatische Entladung

Arbeiten Sie am Stromnetz eines Energieversorgungsunternehmens?

Dann gelten zusätzliche Regeln für den sicheren Umgang mit Elektrizität. Beachten sie dazu die speziellen Vorschriften für diese Branche. Sie finden diese unter www.beiviag.nl.

~~„Es ist immer gut gelaufen.“~~



Ein aufgeräumter Arbeitsplatz verhindert Unfälle

Sturzgefahr ist ein bekanntes Risiko am Arbeitsplatz. Aber auch Stolperunfälle kommen sehr häufig vor. Zur Sicherheit aller ist es wichtig, den Arbeitsplatz sauber und ordentlich zu halten. Gefährliche Situationen sind an der Tagesordnung!

Natürlich kann man Risiken nie ganz ausschließen. Wo gearbeitet wird, wird auch Material benötigt. Gerade deshalb ist es wichtig, sich der Risiken bewusst zu sein. Unsere Tipps:

- Achten Sie immer darauf, wo Sie etwas hinlegen. Am besten. Sie stellen Ihr Arbeitsmaterial möglichst an der Seite ab und nicht in den Lauf- oder Verkehrswegen.
- Liegen zu viele Sachen um Sie herum? Unterbrechen Sie dann Ihre Arbeit und räumen Sie erst Ihre Arbeitsplatz auf.
- Müssen Sie Ihren Platz kurz verlassen? Räumen Sie dann erst Ihren Arbeitsplatz auf. Auch wenn Sie später wieder zurückkommen.
- Haben sie gefährliche Stoffe oder Flüssigkeiten auf den Boden verschüttet? Reinigen Sie es sofort.



Werkzeuge, Kabel und Leitungen, mit denen Sie arbeiten, liegen neben Ihnen auf dem Boden. Andere können darüber stolpern.



Sie arbeiten auf dem Dach. Wenn Sie oder ein Kollege versehentlich etwas vom Dach stoßen oder treten, sind die unten stehenden Personen gefährdet.



Eine Schachtel mit Schrauben steht neben Ihnen auf dem Boden. Wird diese versehentlich umstoßen, entsteht sofort Stolpergefahr.



Sie stellen das Arbeitsmaterial bereits im Gebäude ab. Jemand, der kurz nicht aufpasst, läuft dagegen und kann sich an scharfen Teilen sogar verletzen.

- Räumen Sie Verpackungsmaterial und andere Abfälle sofort weg, bevor andere darüber stolpern können.
- Ihr Arbeitsmaterial darf zu keiner Zeit einen (Not-)Ausgang blockieren. (Not-)Ausgänge sind immer freizuhalten!

Leiter, Treppe oder Gerüst: Sicheres Arbeiten in der Höhe

Leitern, Treppen und Gerüste findet man an jeder Baustelle. Oft denkt man, Sicherheitsvorschriften gelten erst ab 2,5 Meter. Aber auch bei niedrigeren Höhen besteht Sturzgefahr und sind Sicherheitsmaßnahmen erforderlich. Sturzgefahr lauert überall und ist sogar die häufigste Ursache für Arbeitsunfälle!

Beim sicheren Arbeiten mit Leitern und Treppen ist zunächst immer zu prüfen, ob das Arbeiten ohne Leitern und Treppen sicherer ist. Dem Gesetz nach gelten Leitern und Treppen als letztes Hilfsmittel. Sie kommen jedoch oft bedenkenlos zum Einsatz. Oft hört man Argumente wie „das ist immer gutgegangen“ oder „mir passiert schon nichts“. Oder man behauptet, die Leiter oder Treppe sei das einzige verfügbare Hilfsmittel am Arbeitsplatz.

Wussten Sie, dass:

- man nicht auf Leitern und Treppen arbeiten sollte? Schon gar nicht, wenn man andere, sicherere Hilfsmittel einsetzen kann.

Reden Sie miteinander!

Arbeiten Sie oft mit Leitern und Treppen? Oder treffen Sie bei der Arbeitsvorbereitung Entscheidungen über die Arbeitssicherheit Ihrer Kollegen? Besprechen Sie miteinander mögliche Alternativen zu Leitern und Treppen.

Soll das heißen, dass man nie auf einer Leiter oder Treppe arbeiten darf? Natürlich nicht. Deshalb ist es sinnvoll, dies bei einem Toolbox-Workshop miteinander zu besprechen.



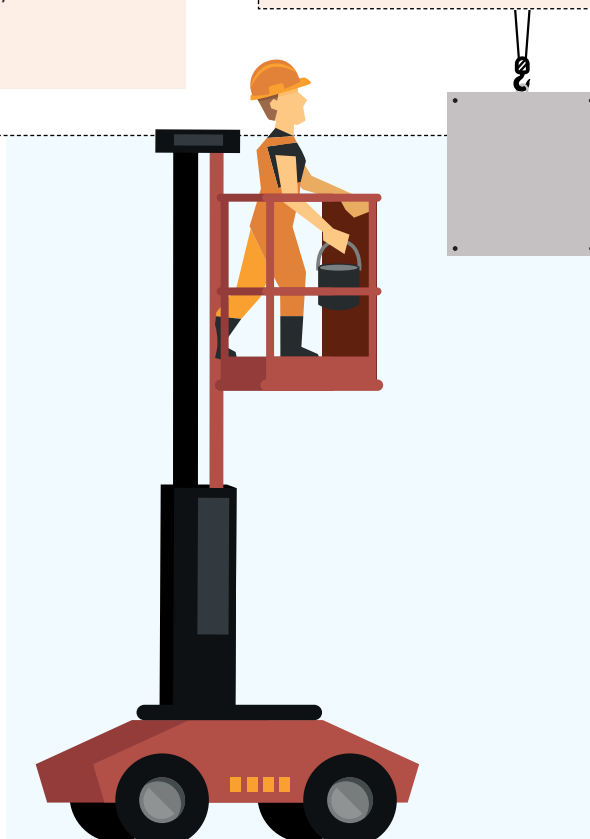
Nehmen Sie auch am Toolbox-Workshop „**Leitern, Treppen und Rollgerüste**“ am Tag der bewussten Sicherheit 2025 teil!

Ein- oder Zweipersonen- Hubarbeitsbühne

Zum Glück sieht man dass Leitern und Treppen immer häufiger durch Rollgerüste ersetzt werden. Wenn für ein Rollgerüst kein Platz ist, arbeitet man allerdings noch regelmäßig mit (instabilen) Zimmergerüsten. Bei Platzmangel gibt es aber eine bessere Alternative:

- Ein- oder Zweipersonen-
Hubarbeitsbühne

Das ist eine leichte, für eine Person ausgelegte Version der Standard-Hubarbeitsbühne.



Aggressionen am Arbeitsplatz. Wie geht man damit um?

Hatten Sie auf der Arbeit schon einmal mit aggressivem Verhalten zu tun? Leider kommt das immer wieder vor. Das kann verbale Aggression sein (Beschimpfungen, Schreien, Drohungen), aber in extremen Fällen auch körperliche Gewalt. Wissen Sie, wie man in damit umgeht?

Beispiele für Gewalt am Arbeitsplatz:

- Aggressives Verhalten von Kollegen. In unseren Branchen wird oft sehr direkt kommuniziert. Missverständnisse können da leicht zu Aggressionen führen.
- Aggressives Verhalten anderer Beteiligten. Das Arbeiten unter engen Zeitvorgaben kann stressig sein. Vor allem, wenn man dabei von anderen abhängig ist. Diese Spannungen können auch zu Aggressionen führen.
- Aggressive Kunden. Ein unzufriedener Kunde kann aggressiv werden.
- Aggressive Anwohner, Verkehrsteilnehmer oder Passanten. Jemand ist verärgert, weil die Straße gesperrt ist oder die Baustelle vor dem eigenen Haus nervt. Auch alkoholisierte oder verwirrte Personen können sich aggressiv verhalten.

In diesen Situationen ist es wichtig zu **deeskalieren**: Versuchen Sie, zu beschwichtigen und die Gefahr abzuwenden.



Wie kann man deeskalieren?

- **Erkennen Sie die Anzeichen**
Achten Sie auf das Verhalten, den Ton und die Körpersprache anderer. Wer rechtzeitig bemerkt, dass jemand aggressiv wird, kann schneller und besser deeskalieren.
- **Achten Sie auf Ihre Wirkung auf andere.**
Seien Sie sich ihres eigenen Verhaltens immer bewusst. Die Wirkung auf andere kann anders sein als man beabsichtigt.
- **Lassen Sie sich nicht provozieren**
Bei aggressivem Verhalten neigt man manchmal dazu, ebenso zu reagieren. Um zu deeskalieren, sollte man jedoch nicht auf das Verhalten des anderen eingehen, sondern ruhig bleiben und anbieten, die Situation gemeinsam zu lösen.
- **Holen Sie rechtzeitig Hilfe**
Können Sie die Situation nicht selbst deeskalieren? Nehmen Sie Abstand und holen Sie Hilfe. Wenden Sie sich bei einem Konflikt zwischen Kollegen z.B. an einen Vorgesetzten. Droht in extremen Fällen körperliche Gewalt? Dann kann es notwendig sein, die Polizei einzuschalten.

Was kann man im Vorfeld tun, um Aggressionen vorzubeugen?

- Kommunikation ist wichtig! Geplante Arbeiten und mögliche Störungen sollten Sie deutlich und rechtzeitig kommunizieren.
- Schätzen Sie die Risiken ein. Ist eine Situation riskant? Gehen Sie dann nie alleine!
- Nehmen Sie an dem Training „Umgang mit Aggressionen“ teil.

Sind Sie dennoch Aggressionen ausgesetzt?

Machen Sie Meldung bei Ihrem Vorgesetzten oder Ihrer Vertrauensperson. Betriebe und Branchenverbände haben dafür oft Protokolle.



Nehmen Sie auch am Toolbox-Workshop „Umgang mit Aggressionen“ am Tag der bewussten Sicherheit 2025 teil!

Ein Arbeitsplatz ändert sich ständig - die Sicherheitssituation auch

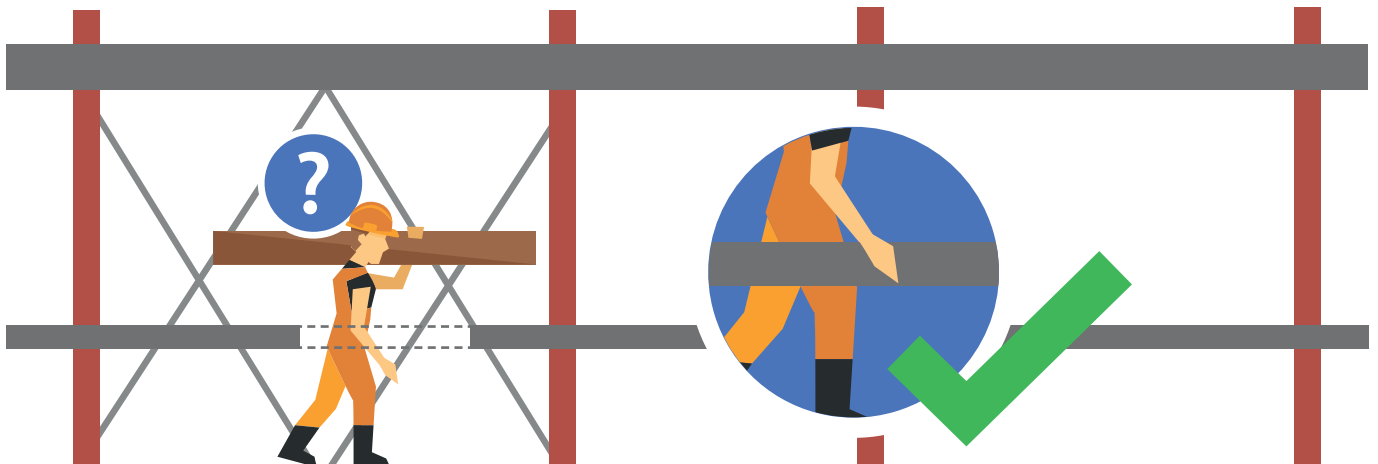
Auf einer Baustelle, an der Straße, in der Werkstatt oder bei jemandem zu Hause: egal wo Sie arbeiten, Sie sollten immer Sicherheitsvorkehrungen treffen, damit Sie Ihre Kollegen, die Passanten oder sich selbst nicht gefährden. Die Sicherheit muss also unbedingt jederzeit gewährleistet sein. Erst recht, wenn sich der Arbeitsplatz ändert!

Wenn sich die Sicherheitssituation ändert

Auf einer Baustelle geschieht Vieles. Mehrere Leute führen unterschiedliche Tätigkeiten aus. Da kann sich es schnell zu gefährlichen Situationen kommen. Wenn jemand zum Beispiel eine Absperrung entfernt, um seinen oder ihren Arbeitsplatz zu erreichen, und dann vergisst, diese hinterher wieder richtig aufzustellen.

Befolgen Sie daher immer diese Tipps:

- Überprüfen Sie vor Arbeitsbeginn gründlich, ob alle Sicherheitsvorkehrungen noch in Ordnung sind. Was gestern da war, ist heute vielleicht nicht mehr da! Prüfen Sie dies immer bei der LMRA (Letzte-Minute-Risikoanalyse). Auch nach Pausen sollten die Sicherheitsvorkehrungen erneut kontrolliert werden.
- Denken Sie aus an den Zugang zum Arbeitsplatz (zum Beispiel Leiter und Gerüste).
- Möchtest Sie eine Vorkehrung entfernen? Prüfen Sie zunächst, ob es eine andere Möglichkeit gibt, zu Ihrem Arbeitsplatz zu kommen. Gibt es keine? Stellen Sie die Vorkehrung beim Verlassen Ihres Arbeitsplatzes dann wieder an ihren Platz.

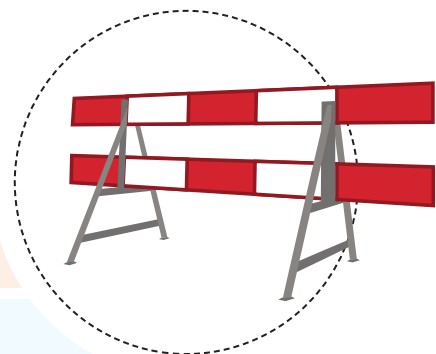


Lass Sicherheitsvorkehrungen intakt

Sicherheitsvorkehrungen schützen Sie und Ihre Kollegen. Manche jedoch auch Passanten,

wie zum Beispiel:

- Bauzäune
- Straßenabsperungen
- Fahrplatten



Kontrollieren Sie also immer auch, ob diese noch intakt sind.

So schützt Sie nicht nur sich selbst, sondern auch unbeteiligte Personen!

Vom Ansprechen zum Besprechen!

Was tun Sie, wenn Sie sehen, dass ein Kollege gefährlich arbeitet? Das ist manchmal gar nicht so einfach. Man sollte einander trotzdem darauf anzusprechen. Schließlich gefährdet sich Ihr Kollege nicht nur sich selbst, sondern auch alle Anwesenden.

Lieber Dinge besprechen als ansprechen

Zunächst ist es wichtig, zwischen Ansprechen und Besprechen zu unterscheiden.

Beim **Ansprechen** weißt man jemanden darauf hin, dass er oder sie gefährlich arbeitet. Derjenige wird sein Verhalten vielleicht vorübergehend ändern und beim nächsten Mal wahrscheinlich wieder dasselbe tun.

„Hey, setz deinen Helm auf!“

Beim **Besprechen** führt man ein Gespräch auf Augenhöhe und versucht man zu verstehen, warum jemand gefährlich arbeitet. Indem Sie Nachfragen hören Sie, WARUM jemand tut, was er tut, und kann ein sinnvolles Gespräch über Sicherheit zustande kommen.

„Warum trägst du keinen Helm?“

Sicheres Arbeitsklima

Überlegen Sie sich gut, WARUM Sie ein gefahrvolles Verhalten ansprechen. Nicht, um zu belehren, sondern um die Sicherheit und Gesundheit aller am Arbeitsplatz zu schützen. Ein sicheres Arbeitsklima bedeutet, dass sich jeder traut, etwas anzusprechen.

Wie kann man etwas Heikles besprechen?

- Schaffen Sie eine vertrauensvolle Atmosphäre. Möchten Sie gefährliche Situation besprechen? Stellen Sie sich zunächst vor (wenn Sie sich noch nicht kennen) und beginnen dann mit: „Darf ich dich etwas fragen?“
- Bleiben Sie sachlich. Sagen Sie nicht: „Du machst das falsch“, sondern Sagen Sie, was Sie sehen und wie Sie sich dabei fühlen: „Ich sehe, dass...“
- Stellen Sie offene Fragen. Geben Sie dem anderen die Möglichkeit, zu erklären, warum er etwas tut.
- Reflektieren Sie auch Ihr eigenes Verhalten. Fragen Sie sich: Gehe ich mit meinen Kollegen so um, wie ich möchte, dass sie mit mir umgehen?



Nehmen Sie auch an der Toolbox-Workshop „Wie kann man heikle Themen ansprechen?“ am Tag der bewussten Sicherheit 2025 teil!

Beginnen Sie mit einem Tagesstart!

Ein sicheres Arbeitsklima schaffen? Beginnen Sie den Arbeitstag mit einem Tagesstart! Setzen Sie sich ein paar Minuten mit Ihrem Team zusammen und stellen Sie einander folgende Fragen:

- Wie geht es allen heute?
- Gibt es etwas, worauf wir Rücksicht nehmen müssen?
- Können wir Dinge ansprechen, wenn wir sehen, dass etwas schief läuft?

Sie wissen dann sofort, wie es allen geht und was Sie voneinander erwarten können. Dann ist es einfacher, einander auf gefährliches Verhalten anzusprechen!

Jeder kann seinen Teil beitragen

Beziehen Sie alle ein, von Ihren direkten Kollegen am Arbeitsplatz bis zu den Kollegen „im Büro“. Für ein sicheres und gesundes Arbeitsumfeld ist es wichtig, dass eine vertrauensvolle Atmosphäre herrscht, in der sich jeder traut, sich zu äußern

Spielen Sie das Kartenspiel „Sicherheit in der Ausführung“

Das Kartenspiel „Sicherheit in der Ausführung“ hilft dabei, Sicherheit zum Gesprächsthema zu machen. Über Wissensfragen, Praxissituationen und Diskussionskarten entdecken Sie und Ihre Kollegen gemeinsam, wie Sie verschiedene Sicherheitsthemen beurteilen..



Scannen Sie den QR-Code, um das Spiel zu bestellen!

